

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1840-1845 1842

8 (28.1.1842)

W o c h e n b l a t t

für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 8.

Freitag, den 28. Januar

1842.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Sinsheim. Zufolge höchster Verordnung v. 4. d. M. (Regierungsblatt Nro. 1) bringt der Unterzeichnete zur öffentlichen Kenntniss, daß er den Montag zu jenem Tage bestimmt habe, an welchem er immer in seiner Wohnung anzutreffen ist.

Sinsheim, den 20. Januar 1842.

Der Distrikts-Notar.

R o t h.

Holzversteigerung.

Nro. 2090. **Neckargemünd.** Durch den Bezirksförster Krutina werden bis den Donnerstag als den 3. Februar 1842,

Morgens 9 Uhr,

auf der Hiebstätte in dem Domainen-Judenwald, Bezirksförsterei Wiesloch, in der Nähe von Langenzell, loosweise öffentlich versteigert:

32 Eichen, welche sich zu Bau-, Nutz- und Holländerholz eignen.

14 Buchen und 1 Ahornstümpfen Nutzholzstamm.

79 Kastenbuchen Scheitholz.

53 1/2 " eichen "

14 " buchen Prügelholz.

14 1/2 " eichen "

5 1/2 " Buchenklöße.

2 " Eichenklöße.

9 1/2 " aspen Scheitholz.

17 1/2 " " Prügelholz.

10 " gemischt Stockholz.

2500 Stück gemischte Wellen.

1300 " Aspenwellen.

1 Loos Epan- und Reifholz.

Neckargemünd, den 23. Januar 1842.

Großherzogliches Forst-Amt Heidelberg.

L e u c h e r.

Kiegenschafts-Versteigerung.

Nro. 36. **Silsbach.** Amts Sinsheim.

Auf Antrag des Pflegers der nach Amerika ausgewanderten Färber Wilhelm Zais Kinder von hier, wird man

Donnerstag den 24. Febr. l. J.

Mittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus öffentlich versteigern:

Ein dreistöckiges Wohnhaus beim mittlern Stadtbrunnen, nebst dazu gehörigem Stall und gewölbtem Keller, neben Gottlieb Henne und Schmied Johann Trunzers Wtb. taxirt zu 600 fl.

Da allhier kein Färber mehr wohnt, eignet sich das Gebäude vorzüglich nach seiner Lage für einen Färber, kann jedoch auch für ein jedes andere Gewerbe eingerichtet werden.

Nach der Hausversteigerung werden zugleich folgende Fahrnisse versteigt:

1 Färbermange,

1 Glätt-Tisch,

2 Rippen und verschiedene Färber-Formen.

Silsbach, den 13. Januar 1842.

Großherzogl. Bürgermeisteramt.

M ü l l e r.

vd. Pezold, Rthschr.

Holzversteigerung.

Nro. 430. **Dühren.** Dienstag den 8. Februar 1842, Nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Gemeinewald, am Waldangelocher Weg, 12 Stück eichene Klöße, von 20 bis 42 Schuh Länge, welche sich vorzüglich zu Holländerstämme eignen, gegen bei der Abfuhr zu leistende Zahlung öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist am Waldangelocher Weg, an der Eiche genannt.

Dühren, den 24. Januar 1842.

Der Bürgermeister.

S p i e s.

vd. Scholl.

Privat-Anzeigen.

(**Maskenball.**) Zu dem am 2. Februar d. J. dabier stattfindenden Casino-Maskenball wollen die sich maskirenden Casinomitglieder die Ihnen nöthigen Eintritts-Karten bei einem Mitgliede des Vorstandes in Empfang nehmen. Die Bestellung des Wagens wolle auf der Post gemacht werden.

Sinsheim, am 26. Januar 1842.

Der Casino-Vorstand.

— 50 —

Literarische Anzeige.

Subscriptions-Gröffnung.

Auf vielfältiges Verlangen hat sich der Unterzeichnete entschlossen, seine aus hochdeutschen, pfälzischen, allemannischen und schwäbischen Gedichten bestehende und ziemlich starke Sammlung binnen 3 Monaten, je nach der Größe der Subscribentenzahl, dem Publikum zu übergeben. Dieselbe mag etwa 18—20 Druckbogen enthalten, wird mit schönem Papier und einem für das Auge wohlthätigen Druck ausgestattet werden. Sie erscheint in dem beliebten Schillerformat, und wird sicher, nicht nur dem Freunde der gelehrten, sondern auch jenem der ländlichen Poesie einen erfreulichen Genuß bereiten. Zum Schluß hat der Unterzeichnete über eine schwäbische Comödie angefügt, und wird später jeden Dialekt in einzelnen Bänden von der hochdeutschen Sprache trennen. Der Preis des Werkes ist der sehr niedrige von 1 fl. 12 kr., und soll erst nach Empfang desselben entrichtet werden.

Man subscribirt in Wiesloch bei H. Preis, und in Heidelberg bei der Redaction dies. Blattes.

Da sich der Verfasser beflissen, aus der Klasse der Poetaster zu treten, und obgleich nur seine Gedichte Versuche nennt, jedoch aber sich stets zur Aufgabe gemacht hat, für jede Klasse zu schreiben, so wird es ihn sehr erfreuen, wenn ihn das Publikum mit vielen Aufträgen beehren wird.

Mannheim, im Januar 1842.

Alfr. Walchner.

Badischer Landtag.

Sitzung vom 17. Januar. Fortsetzung.
Wissenschaften, Künste u. Gewerbe 38.735 fl.

Kuenzer zeigt in kraftvoller Rede die Nothwendigkeit einer Diözesansynode im Erzbisthum Freiburg, und bringt besonders die Petition vieler Geistlichen hierüber in Erinnerung. Welcher unterstützt diesen Antrag und sagt, obschon es bei den Protestanten auch nicht an Parteien und Secten fehle, so wirke die freie Besprechung doch viel Gutes.

Der Antrag Kuenzers, seinen Wunsch im Protokoll niederzulegen, wird mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Sitzung vom 18. Januar. Welcher kündigt eine Motion für Gestattung der Pressfreiheit an und trägt zugleich die Gründe vor, welche er in die Adresse aufgenommen wünscht.

Bericht über die Wahl des Abgeordneten Landfried von Heidelberg, welche von der Minorität der Commission beanstandet wird, weil Engelhorn,

welcher in Mannheim wohnt, aber Bürger in Heidelberg ist, Wahlmann war. Nach einer längern Debatte der Kammer wird die Wahl, gegen 9 Stimmen, für gültig erklärt.

Jur. kathol. Cultus	45.916 fl.
" protest.	36.101 fl.
" israel.	1500 fl.
" milde Fonds und Armen-Anstalten	112.604 fl.
" die Siechenanstalt	14.934 fl.
" die Irrenanstalt in Heidelberg und Pforzheim	56.975 fl.
" das Arbeitshaus in Pforzheim	22.231 fl.
" Straßenbau (die Kammer will aber 36.000 mehr bewilligen)	571.271 fl.
" Straßenwärter	12.414 fl.
" Landesgestüt pro 1841	61.421 fl.
" " 1842	62.682 fl.
" verschiedene Ausgaben	24.402 fl.

Sitzung vom 21. Januar. Staatsrath Frhr. v. Rüdert eröffnet der Ständeversammlung, daß Se. K. Hoheit den 1. Vizepräsidenten Veff, als Präsident bestätigt habe.

Derselbe dankt in einer Rede für das Vertrauen und Wohlwollen der Kammer.

Hierauf wird der Abgeordnete Bader mit 47 (von 52) Stimmen zum 1. und Trefart mit 25 Stimmen zum 2. Vizepräsidenten erwählt und bestätigt. v. Hstern erhielt 24 Stimmen.

Fortsetzung folgt.

Tagesneuigkeiten.

Der König von Preußen hat, umgeben von einem glänzenden Gefolge, seine Pathenreise nach England angetreten. In seinen Staaten hat er sich, um nicht aufgehalten zu werden, alle Empfangsfeierlichkeiten verboten. Der König hat sehr ansehnliche Pathengeschenke mitgenommen, sogar die Kinderklapper nicht vergessen, die von purem Gold mit einer Einfassung von Brillanten und silbernen Schellen versehen ist. Während der Abwesenheit des Königs ist die obere Leitung der Staatsgeschäfte dem Prinzen von Preußen übertragen worden. Prinz Albert soll zum Königsge-mahl avanciren und aus der Schatzkammer seiner regierenden Gemahlin eine Zulage von 20.000 Pf. Sterling erhalten. Unter die Armen von Windsor soll Geld ausgeworfen werden.

Der österreichische Feldmarschall Herzog von S. Coburg-Cohary ist mit zwei Söhnen gleichfalls auf der Reise nach England begriffen. Auch der regie-

rende Herzog von S. Coburg soll nach London abge-
reist sein.

Die verwitwete Königin von England soll sich wie-
der so wohl fühlen, daß sie ihren Palast in London
am 21. Januar beziehen wollte.

Bei seiner Ankunft in Berlin traf der Kronprinz
von Baiern seine liebenswürdige Braut auf dem Kran-
kenbette. Sie war am Tage zuvor von den Mäsem
befallen worden, doch nahm die Krankheit einen gu-
ten Gang. — Die Vermählung der bayerischen Prin-
zessin Adalgunde mit dem Erbprinzen von Modena
wird im April stattfinden. — Im Monat März ge-
denkt sich der Prinz Eduard von S. Altenburg mit der
Prinzessin Louise von Neuz-Greiz wieder zu ver-
mählen.

Der spanische Regent hat den Cortes einen Geset-
sentwurf vorgelegt, worin dem päpstlichen Stuhl
jede Einmischung in die kirchlichen Angelegenheiten
abgesprochen und die Runtiatur als überflüssig abge-
schafft wird, überhaupt soll jede geistliche Gerichts-
barkeit, außer in rein kirchlichen Angelegenheiten,
aufhören.

Rehemed Ali reist in seinem Lande umher und hält
bei seinen Beamten Visitation. Wo er nur das Ge-
ringste findet, das nicht nach seinem Wunsche ist, da
läßt er die Beamten niederwerfen und zu Tode prü-
geln. Um dieser Strafe zu entgehen, haben mehre
Beamte die Flucht ergriffen.

An der Grenze von Marocco sind 12 Araberstämme
vom Abd-el-Kader abgefallen und haben sich den
Franzosen unterworfen. Die ganze Provinz Dra-
bis auf einen geringen Theil wird die französische Herr-
schaft anerkennen. Der Emir, wenn er nicht zum
Kreuz kriechen will, sieht sich genöthigt, in die Wüste
zu fliehen. In Marocco findet er kein Asyl, da man
ihn dort den Franzosen ausliefern will. An Lebens-
mitteln soll jetzt in Afrika großer Ueberfluß sein.

Für treu geleistete Dienste in der Landwehr hat der
König von Preußen nun gleichfalls eine äußere Aus-
zeichnung gestiftet. Sie besteht in einem Kornblauen
Bande, in welchem mit gelber Seide der Namenszug
des Königs eingewirkt ist und in einer eisernen Ein-
fassung auf der linken Brust getragen wird. Sie ist
für Offiziere, Unteroffiziere und Wehrmänner gleich.

Im vorigen Herbst wurden zwei kraftvolle Männer
in Coblenz von Hunden gebissen. Am 8. Januar wur-
den beide von der Wasserscheu ergriffen und starben
wenige Tage darauf in voller Raserei.

Man hat in München falsche-baierische und wür-
tembergische halbe Guldenstücke entdeckt.

Die Nutschparthie.

(Fortsetzung.)

Aber auch hierzu hatte der Vater gelächelt; den
alten Peters wegen seiner pflichtmäßigen Sorge um
Paulinens Wohlfahrt bestens gelobt; zugleich aber
dabei gemeint, daß unsere Trennung ein heilsames
Mittel sei; die Nechtheit unserer Gesinnungen zu prü-
fen; und daß er, besonders um des Pupillenrathes
selbst willen, wünsche, Pauline reise je eher je lieber,
weil schon mehrere Personen des ersten Ranges geäußert
hätten, der Herr Pupillenrath beförderte die Neigung
seiner Pflegebefohlenen zu dem, im Range weit über
ihre stehenden Sohne des Präsidenten mehr, als eigent-
lich nöthig, so, daß der Vater vielfältige Mühe ge-
habt, die Ehre des Herrn Pupillenraths gegen den
gleichen bösslichen Leumund zu verfechten.

Natürlich dringt nunmehr Niemand heftiger auf
Paulinens Abreise, als der alte Peters, und so sind
wir nun wiederbringlich versoren, wenn nicht Sie,
meine theure Mutter.

Zuvor wünschte ich wenigstens, fiel die Mutter
dem armen Julius in die Rede: „das Mädchen zu
sehen.“

Dieser meinte, das sei leicht zu machen: Pauline
werde morgen um zwei Uhr zu ihrem Oheim, dem
Hofapotheker, gehen, um Abschied zu nehmen; auf
der Straße, welche dahin führe, wohne die Genera-
lin; wenn die Mutter also um gedachte Stunde Leg-
tere besuche, so wolle er Paulinen bis zum Hof-Apo-
theker begleiten. Er umarmte die Mutter im freudig-
sten Dankgeföhle für ihre Theilnahme, betheuerte,
daß Pauline dieser nicht unwerth sei, und gestand
mit tiefer Empfindung, daß ihm der Mutter unge-
wöhnliche Herzlichkeit unbeschreiblich wohl thue.

„Ungewöhnliche Herzlichkeit!“ wiederholte diese, von
des edlen Sohnes stillem Bormurfe getroffen: „wohl
sollte in unserem Hause manches anders sein, es ist
aber vieles in der Welt, was nicht gut ist und was
daraus doch nicht geändert werden kann.“

„Doch, doch, meine Mutter,“ entgegnete, sie
verstehend, Julius erust: „könnte vieles anders sein;
nur muß zwischen zwei Menschen, die sich lieben sol-
len, das Vertrauen nicht fehlen.“

„Die sich lieben sollen,“ erwiderte die unglückliche
Mutter, die ihren Gatten nie geliebt hatte, tief ver-
wundet, und wendete ihren Blick vom Sohne, der
ihre ehrlich und offen in die Augen sah, als frage er
nach dem verlorenen Gute, welches in jedem Hause der
einzig wahre Schatz ist.

Die Stunde, wo der Präsident von seinem Casino
heim zu kommen pflegte, schlug. Julius eilte, um
die Mutter mit ihm allein zu lassen, in die Arme sei-
ner Pauline.

§ 5. Der Abschied.

Es gibt keinen süßern Schmerz, als den der Trennung zweier Liebenden. Wer ein Paar Liebende recht nahe an einander bringen will, der verschaffe ihnen die göttliche Höllequal, von einander Abschied nehmen zu müssen. Eins will dem andern den Verimuth des Scheidefelds versüßen, jedes will vor dem letzten Lebensrost noch genießen, was der Augenblick bietet; Beide finden sich berufen, sich für das zu entschädigen, was das Schicksal ihnen zu entreißen droht. Der alte Peters — war es Zufall, oder hatte der Brautkopf noch so viel Erinnerung aus seiner Jugend, um zu wissen, wie lästig in solchen seligen Augenblicken ein Zeuge ist, — der alte Peters, der es immer so einzurichten gewußt hatte, daß Julius Paulinen nie allein traf, war diesmal nicht zu Hause.

Glühende Sehnsucht in der keuschen Brust, empfang die Liebliche, mit schwachendem Verlangen, den längst Erwarteten. Das Stübchen war warm und traulich. Der klare Mond versilberte die frischgefrorenen Eisblumen im Fenster und beleuchtete das ganze Zimmer so hell, daß Pauline bis jetzt ohne Licht gefessen. Eben wollte sie die Wachskerzen am Windföschchen anzünden; aber Julius hat, es nicht zu thun, es saße sich im Mondlicht so traulich.

Pauline genügte seinem Wunsche mit stiller Gewährung; sah er, meinte sie, doch dann ihre verweinten Augen nicht: denn sie hatte, des nahenden Abschiedstags wegen, vor sich im Stillen geweint, daß ein Thränen das andere gejagt. (F. f.)

Anekdote.

In einem Dorfe unweit Mastricht, wo man Holländisch spricht, lag ich 1814 lange Zeit bei einem

Destillateur im Quartiere, der für die deutsche Sprache sehr eingenommen war und mich bat, ihn darin zu unterrichten, ihn daher jedesmal aufmerksam zu machen, wenn er seine Landessprache spräche, inwiefern dieselbe von der deutschen Mundart abweiche. Unter andern hatte ich ihm gesagt, daß der Deutsche, statt des holländischen Wortes „Tid“, — „Zeit“ spräche. — Dieß hatte er sich genau gemerkt, und als ich ihn einst über Tische fragte, warum er keine Suppe essen wollte? so antwortete er ganz wohlgefällig: „Das ist die Zeit, die ich habe keinen Appetit!“

Ergebniß des heutigen Fruchtmarkts.

Verkauft wurden:		Summa des Erlöses.		Mittelpreis per Malter		Eingestellt wurden:	
Malter.	Fruchtforten.	fl.	fr.	fl.	fr.	Malter.	Fruchtforten.
—	Waizen	—	—	—	—	—	Waizen
—	Korn	—	—	—	—	—	Korn
—	Spelz, alt	—	—	—	—	—	Spelz
10	„ neue	45	20	4	32	—	—
9	Kern, alt.	117	48	13	5 1/2	—	Kern
79	„ neuer	980	48	12	25	3	—
6	Gerste	32	—	5	20	3	Gerste
16	Haber	39	—	2	26 1/2	—	Haber
—	Erbisen	—	—	—	—	6	Erbisen
—	Linsen	—	—	—	—	1	Linsen
—	Wicken	—	—	—	—	—	Wicken
3	Welschkorn	20	—	6	40	2	Welschkorn
17	Ackerbohnen	111	30	6	31	2	Ackerbohnen
—	gem. Frucht	—	—	—	—	—	gem. Frucht
—	weiß. Bohn.	—	—	—	—	1	weiß. Bohn.
—	Gerollte Gerste	—	—	—	—	—	Gerollte Gerste
140		1346	26			18	

Einsheim, den 24. Januar 1842.

Brosmann, Marktmeister.

Frucht-Mittelpreise.

Ort.	Datum.	Maas.	Waizen		Korn		Spelz.		Spelz fern.		Gerste.		Haber.		Gem. Frucht.		Erbisen.		Linsen.		Wicken.		Welschkorn.		Verkauf.
			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Heidelberg	18. Jan.	Malter.	12	6 57	5 32	13 23	5 37	2 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150
Mannheim	20. "	"	—	6 58	5 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Bruchsal	19. "	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177
Durlach	15. "	"	12	30	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Karlsruhe	19. "	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177
Kastell	20. "	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Lahr	18. "	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Mainz	21. "	"	11	53	6 34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Worms	20. "	"	12	22	6 34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Heilbrunn	19. "	Schfl.	—	6 56	5 42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128
Eweiler	18. "	Hektol.	—	4 49	2 55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	128

Das bad. Malter hat 1 1/2 Hektoliter ob. 150 Liter. Der Hektoliter hat 100 Liter. Das Mainzer Malter hat 128 Liter. Der Würtemberger Scheffel hat 177 Liter. Ober das bad. Malter ist 1 1/2 Hektoliter, das Mainzer Malter 1 1/2 Hektoliter, u. der Würtemberger Scheffel 1 1/2 Hektoliter.

Redigirt, Druck und Verlag von D. Pfisterer in Heidelberg.
 Ausgegeben bei M. G. Köllreutter in Einsheim, J. Leyp in Neckarbischofsheim und bei R. Preis in Wiesloch.